NOTE XXXVIII.

EINE NEUE CALANDRIDEN-ART DER GATTUNG PARATASIS, CHEVR. AUS JAVA

VON

Dr. K. M. HELLER.

Paratasis viridiaenea, n. sp. ♀.

Elliptico-ovata, glabra supra planiuscula, capite, thorace pygidioque nigro; elytris viridiaeneis, singulo tenuiter quinquestriato; subtus rufo-ferruginea; tarsis, tibiis, coxis, trochanteribus, basi apiceque femorum et segmentis ventralibus apice, nigris; rostro arcuato thorace paulo breviore, ante basim paulo tumido, subtiliter punctulato; capite subtilissime punctato, inter oculos puncto intruso, oculis pone marginem inferiorem sulco arcuato; thorace medio lobo producto eoque utrinque sinuato, subtilissime et confertim punctato punctisque majoribus dispersis; antennis articulo primo funiculi obconico longiore, secundo breviore, quarto longitudine latiore. — Longit. (capite non computato) 24 mm.

Patria: Insula Java orientalis, regio montana.

Schlanker als *P. rubiginea* Wied. und *elegans* Guér. Kopf, Fühler, Afterdecke, Hüften, Schenkelanhänge, ferner die Schenkel an der Wurzel und Spitze, die ganzen Schienen und Füsse, der Hinterrand des 2., 3., 4. und 5ten Bauchsegmentes, Vorderbrust zwischen den Vorderhüften und der Prosternalfortsatz schwarz. Flügeldecken und Schildchen metallisch grün, wenig glänzend. Unterseite und mitt-

lerer Theil der Schenkel bräunlich roth. Rüssel sanft gebogen, etwas seitlich zusammengedrückt, über der Einlenkungstelle der Fühler angeschwollen, kürzer als das Halsschild (kürzer als bei *P. elegans* Guér. ♀), genau so lang wie die Naht von der Spitze des Schildchens bis zur Flügeldeckenspitze gemessen, ziemlich dicht und fein punctirt, im ersten Drittel mit einer glatten Längslinie auf dem Firste. Schaft der Fühler halb so lang wie der Rüssel, zweites Glied der Geissel kürzer als das erste, das dritte so breit als lang, das vierte breiter als lang, 5. und 6. deutlich quer, die Keule wie bei *elegans* Guér. Kopf fein und ziemlich dicht punctirt, zwischen den Augen mit einem eingestochenem Punct, Unterrand der Augen durch einen deutlichen Zwischenraum getrennt, neben dem hinteren Theil des Unterrandes mit einer tiefen gebogenen Furche, die zwischen den Augen unterbrochen wird, hinter der Unterbrechungsstelle ebenfalls ein eingestochener Punct.

Prothorax vorne schmal abgeschnürt, sanft gewölbt, Mittellappen leicht niedergedrückt, die Seiten des Halsschildes nach vorne schwach convergirend, vor der Mitte zugerundet, Vorderrand leicht ausgerandet, überall äusserst dicht und sehr fein punctirt, ausserdem mit sehr zerstreuten feinen Puncten, Halsschildlappen in der Mitte mit schwach angedeutetem Längskiel. Vorderbrust ebenfalls mit doppelter Punctirung, die grösseren Puncte etwas körnig und eine schuppenartige kurze Borste tragend (letztere nur bei starker Vergrösserung deutlich erkennbar). Hinterleibsringe sparsamer, aber grösser als bei *elegans* Guér. punctirt.

Flügeldecken oben flachgedrückt, nach hinten zu schwach verjüngt, vor der Spitze leicht niedergedrückt, an den gerundeten Schultern am breitesten, Seitenrand hinter der Mitte leicht ausgebuchtet, Spitze der Decken in flachen Bogen abgerundet, Naht kaum verkürzt, Nahtwinkel etwas stumpfwinkelig (bei *elegans* scharf rechtwinkelig), jede Decke mit 5, vor der Spitze endigenden, vertieften Streifen, 3., 4. und 5. Streifen an der Basis erweitert und ver-

tieft, Zwischenräume ungleich breit, der 2te (respective 3te von der Naht ab) der breiteste, jedoch schmäler als 3. und 4. zusammengenommen, 5ter vor dem letzten Drittel der Flügeldecken verkürzt und hinten in einige gereihte Puncte aufgelöst. Ebenso im ersten Drittel der Decken zwischen Schulter und Seitenrand mit einer Punctreihe, sonst überall weitläufig und fein punctirt; Seitenrand der Decken, die Seiten des Analsegmentes, Pygidium an der Spitze, Unterseite der Mittel- und Hinterschenkel, Innenseite sämmtlicher Schienen und Vorderrand der Vorderbrust, so wie die Unterseite der Tarsen gelbbraun bewimpert.

Pygidium gröber als die Flügeldecken punctirt, jeder Punct mit einer kurzen steifen Borste, hinteres Drittel mit einem Mittelkiel.

Beine bei ähnlichem Bau wie *elegans* Guér. auffallend durch das 2te Fussglied verschieden, das im Gegensatz zu *elegans*, bei *viridiaenea* quer ist.

Länge vom Halsschildvorderrand bis Pygidiumspitze 24 mm., Länge des Rüssels 8.5, Länge des Halsschildes 9.5 mm., Breite der Flügeldecken an den Schultern 9.5 mm.

Nach Analogie mit anderen Arten dürfte das ♂ durch gröbere etwas körnige Punctirung des Rüssels, so wie durch eine gelbbraune Bürste vor der Rüsselspitze vom ♀ zu unterscheiden sein.

Das einzige Stück, ein ♀, dieser von allen Calandriden schon durch die Färbung verschiedenen und jedenfalls auch sehr seltenen Art, verdankt das Museum einer Schenkung des Herrn G. v. Bültzingslöwen aus dem Jahr 1884, es stammt, so wie alle anderen gleichzeitig dem Museum übergebenen Insecten aus den Gebirgen von Ost Java.

Die drei nun bekannten *Paratasis*-Arten lassen sich auf folgende Weise kurz unterscheiden:

Halsschild und Pygidium ganz schwarz, Flügeldecken metallisch grün . . . . . *viridiaenea*, n. sp. — Java.

Halsschild grösstentheils roth, nur der Hinterrand des Mittellappens, selten ein oder zwei Flecken auf der Scheibe und die Basis der Flügeldecken und die ganzen Schultern

schwarz. Mittellappen des Halsschildes kürzer als bei der folgenden Art, seine Seiten nicht ausgerandet

rubiginea Wied. (ex parte). — Bengalen, Cambodja.

Halsschild vorherrschend schwarz, nicht nur der Hinterrand des Mittellappens, sondern auch ein grosser die Scheibe einnehmender dreieckiger Fleck und beiderseits am Rande ein breites Band schwarz, Schultern roth, die schwarze Zeichnung der Flügeldecken durchwegs breiter als bei voriger Art. Mittellappen des Halsschildes beiderseits ausgerandet

elegans Guér. (*rubiginea* Wied. auct.). — Java, Borneo, Nias (Coll. Faust).

Anmerkung: Wiedemann's Beschreibung im Zoologischen Magazin, Altona 1819, p. 174 unter »25. *Calandra rubiginea*" betrifft zwei verschiedene Arten, wobei irrthümlicher Weise das ♂ für ein ♀ von *rubiginea* und umgekehrt das ♀ einer anderen Art für das ♂ von *rubiginea* gehalten wurde. Die lateinische Diagnose ist natürlich so abgefasst, dass sie auf beide Arten passt; nur die Fundortangabe Bengalia ist bestimmend, welche der beiden Arten den Namen *rubiginea* zu führen hat. Die Unterschiede, die Wiedemann bei seinen zwei Stücken für sexuelle hält, sind grösstentheils Speciescharaktere, da bei beiden Arten ♂ und ♀ untereinander sehr ähnlich und ersteres hauptsächlich nur durch eine rothgelbe Haarbürste vor der Rüsselspitze ausgezeichnet ist. (Cf. Notes from the Leyden Museum, XIII, 1891, p. 154, 2).

Königl. Zoolog. Museum zu Dresden,

8. Juni 1892.
